

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

wir möchten Sie herzlich zum Linzer Kongress 2001 über Alternativen zu Tierversuchen vom 28.-30. September einladen. Mit dem 10. Linzer Kongress feiern diesmal die gemeinsamen Veranstalter ZET und MEGAT ihr erstes Jubiläum. Wir würden uns deshalb freuen, wenn Sie wiederum so zahlreich nach Linz kommen und so aktiv teilnehmen, wie im vorigen Jahr, als vor allem die jungen Kolleginnen und Kollegen mit ihren Postern neue Ideen nach Linz brachten. Von Ihrem Zuspruch lebt Linz.

Wie bei jedem Linzer Kongress versuchen wir, Verbesserungen einzuführen, um das Programm möglichst attraktiv zu gestalten. In diesem Jahr bieten Walter Pfaller und Sektionschef Dr. Wolf Frühauf vom BM:BWK einen Tag vor dem Kongress ein Fortbildungssymposium für Behördenvertreter aus Österreich an, die mit der Genehmigung von Tierversuchen betraut sind. Wir hoffen, dass die Teilnehmer beider Veranstaltungen von dieser Erweiterung des Angebotes profitieren. Bitte beachten Sie, dass die Kombination beider Veranstaltungen zu einer Veränderung des zeitlichen Ablaufes des 10. Linzer Kongresses führt, denn er findet von Freitag bis Sonntag statt und nicht wie in den vergangenen Jahren von Sonntag bis Dienstag.

Zudem haben wir ein weiteres Experiment gewagt und publizieren die Abstracts der Vorträge und Poster des Linzer Kongresses 2001 bereits vor dem Kongress in dieser Ausgabe. Auch durch diese Neuerung erhoffen wir uns eine größere Attraktivität für den 10. Linzer Kongress im September.

Wir freuen uns, in der vorliegenden Ausgabe von *ALTEX* wiederum nicht nur Originalbeiträge etablierter Arbeitsgruppen aus dem Kreis der MEGAT- und ZET-Mitglieder zu publizieren, sondern auch von ausländischen Kollegen, die mit Methoden weitergearbeitet haben, die ursprünglich von unseren Mitgliedern entwickelt wurden. Dabei kommt uns die Empfehlung der MEGAT-Hauptversammlung von 1998 entgegen, auf der wir beschlossen hatten, zukünftig auch Originalartikel in englischer Sprache zu veröffentlichen. Konkret spreche ich die Arbeit von Ana Cipolla und ihren Kollegen aus Argentinien an, die die in Deutschland mit Förderung durch ZEBET und den BMBF entwickelte Methode der Produktion polyklonaler Antikörper des Huhns genutzt haben, um Antikörper gegen *Campylobacter fetus* herzustellen. Die Ergebnisse der Autoren bestätigen erfreulicherweise, dass die Erzeugung von Antikörpern zur Diagnostik weniger belastend und billiger ist, als die vergleichbare Herstellung in der üblichen Methode im Kaninchen.

Ein weiterer Hauptartikel von Christiane Gindorf und Kollegen aus Saarbrücken berichtet über ein Grundproblem der *in vitro* Toxikologie, das in *ALTEX* mehrfach behandelt wurde, nämlich dem wichtigen Thema, ob mit Hilfe von Zellkulturmodellen Transport und Verteilung von Arzneimitteln und anderen Wirkstoffen durch Barrieren innerhalb des Körpers berechnet werden können. Diese Information ist für alle Arzneistoffe wichtig, denn ihre Wirksamkeit in den einzelnen Organen hängt davon ab, ob sie die natürlichen Schutzbarrieren überwinden können, wie z.B. die Darmschleimhaut, die Blut-Hirn-Schranke und die Alveolarepithelien der Lunge. Die Autoren zeigen, dass Permeabilitätsuntersuchungen an den geschilderten Modellen rasch in großer Zahl und unter kontrollierten, reproduzierbaren Bedingungen durchgeführt werden können. Die Erfolge dieser

Arbeitsgruppe sind auf die enge Kooperation des Instituts für Biopharmazie und pharmazeutische Technologie der Universität Saarbrücken mit der Across Barriers GmbH zurückzuführen, die frühere Mitarbeiter des Instituts gegründet haben. Diese Zusammenarbeit zeigt beispielhaft, dass sich Grundlagenforschung im Universitätsbereich rasch in erfolgreiche biotechnologische Methoden umsetzen lässt.

Es ist schön, dass wir endlich in *ALTEX* die Arbeit von Toni Lindl und Mitarbeitern publizieren können, in der sie versucht haben herauszufinden, ob das wissenschaftliche Versuchsziel von 51 Anträgen zur Durchführung von Tierversuchen aus den Jahren 1991-1993 erreicht werden konnte. In Fortführung der Arbeit von Völkel und Labahn (1997) zeigt sich erneut, dass die Belastung der Versuchstiere von den Antragstellern überwiegend als zu gering eingeschätzt wird. Die Bewertung der Ergebnisse in der internationalen Literatur ca. 5 Jahre nach Abschluss der Forschungsvorhaben hat überraschenderweise ergeben, dass das geplante Ziel nur in ca. einem Drittel der Vorhaben erreicht werden konnte. Die kritische Diskussion der Autoren ist sicher für alle *ALTEX*-Leser von großem Interesse. Die Ergebnisse müssen alle tierexperimentell tätigen Kollegen und die Mitglieder von Tierschutzkommissionen nachdenklich stimmen.

Sie finden in dieser Ausgabe außerdem wieder das ECVAM Corner, das wir Marlies Halder verdanken, sowie Nachrichten über tierschutzrelevante Aktivitäten aus Europa und Übersee.

Zu kritischen Themen äußern sich Leserinnen und Leser in der Rubrik Meinungen und Kommentare. Bitte nehmen Sie dieses Angebot von *ALTEX* weiterhin an.

Ich hoffe, Sie auf dem 10. Linzer Kongress bzw. auf der MEGAT-Jahrestagung im September wiederzusehen, und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Ihr

Horst Spielmann